



Kurt Spalinger-Roes

Sprache

...ohne Missverständnisse

Was wäre die Menschheit ohne Sprache, wenn wir nur noch nonverbal kommunizieren könnten, bestenfalls von ein paar Lauten unterstützt, um unserem Unmut oder der Freude Ausdruck verleihen zu können? Durch die Evolution haben wir die Möglichkeit, uns mit Worten auszudrücken, wenn unsere nonverbale Kommunikation das Gegenüber nicht zu erreichen scheint. Leider, so denke ich, sind wir uns der Kraft und der Bedeutung der Worte nicht immer bewusst.

Der Mensch hat sich zum «Begriff-Sammel-Messie» entwickelt. Für alles Unerklärbare verwenden wir Begriffe, die kaum jemand zu definieren im Stande ist. Zufall, Schicksal, freier Wille, Musik, Liebe, Gott, Ästhetik usw. – Begriffe, die als Lückenbüsser stehen und die nicht verständlich definiert werden können. Schweigen wird zur Macht. «Meine Art Liebe zu zeigen, das ist ganz einfach Schweigen, Worte zerstören, wo sie nicht hingehören», sang einst Daliah Lavi. ⁽¹⁾

«Wir kommunizieren, weil wir es wollen, nicht, weil wir es müssen», schreibt André Spiegel. ⁽²⁾ Wir sollten erkennen, wie ein Wort im Alltag benutzt wird, welchen Regeln es folgt und in welchem Kontext es vorkommt. Nachdenken über das Gedachte, dem Wort eine Unendlichkeit geben, ohne den Sinn zu verfälschen. Worte wählen, die unmissverständlich in die gezielte Richtung weisen und Adjektive, die einer Definition bedürfen, vermeiden. Das ist die Herausforderung, der ich mich stelle.

Wenn wir allem zwei Pole zugestehen und zulassen, dass die Gegensätze in Wirklichkeit nur die Extreme ein und desselben Dings mit verschiedenen Abstufungen sind, dann sind beispielsweise «Hitze» und «Kälte», als Gegensätze empfunden, in Wirklichkeit dasselbe. Der Unterschied besteht lediglich in den verschiedenen Abstufungen desselben Dings. Schau dir ein Thermometer an und finde heraus, ob du entdecken kannst, wo die Hitze aufhört und wo die Kälte beginnt.

Die beiden Begriffe «Hitze» und «Kälte» bezeich-

nen lediglich verschiedene Grade desselben Dings und dieses «selbe Ding», das als Hitze und Kälte in Erscheinung tritt, ist nur eine Form bzw. ein Grad der Schwingung der Bewegung. So sind Hitze und Kälte nur die beiden Pole dessen, was wir Wärme nennen und wahrnehmen. Erscheinungen, die sich daraus ergeben, sind nur ein Sinnbild der Polarität und stehen relativ zu unserer Wahrnehmung.

Wo hört die Dunkelheit auf, und wo beginnt das Licht? Was ist der Unterschied zwischen «gross» und «klein», zwischen «hart» und «weich», zwischen «scharf» und «stumpf», zwischen «laut» und «leise», zwischen «hoch» und «niedrig», zwischen «positiv» und «negativ»?

Relativ zur wahrnehmbaren Umgebung sind absolute Begriffe (echte Adjektive) möglich. «Leer» als das absolute Fehlen von Inhalt. «Voll» als ein Zustand, bei dem eine Füllmenge erreicht ist, die nicht mehr überschritten werden kann. Auch «lebend» und «tot», als Beginn, respektive Ende eines Zustandes könnten als echt, als absolut betrachtet werden. Doch auch diese Zustände werden, religiös bedingt, als relativ definiert.

Vielleicht ist dir aufgefallen, dass es sich bei den erwähnten Beispielen um Adjektive (Eigenschaftswörter), resp. Substantive handelt, die versuchen einen Zustand zu beschreiben, für den wir keine Erklärung haben. Adjektive und Substantive, die einer existenziellen Überlegung, einem grundlegenden Nachdenken nicht standhalten können, weil sie relativ zu allem stehen. Relative Adjektive möchte ich vermeiden. Das Weglassen von relativen Adjektiven unterstützt das Faktum. Das Tun, ein Verb, soll das Substantiv beeinflussen und ihm zu einer unmissverständlichen Aussage verhelfen.

¹⁾ Daliah Lavi war eine israelische Filmschauspielerin und Sängerin (1942 bis 2017).

²⁾ André Spiegel, «Die Befreiung der Information»

«Das Weglassen von relativen Adjektiven unterstützt das Faktum»

Kurt Spalinger-Roes

Du erhältst dieses «Dänkmümpfeli», weil ich davon ausgehe, dass Du an meinen Arbeiten interessiert bist und weil Du als eine mir bekannte Persönlichkeit in meiner privaten Datenbank registriert bist. Solltest Du kein Interesse mehr haben, so bitte ich Dich, dieses Mail mit dem Vermerk «bitte abmelden» zurückzusenden.

Kurt Spalinger-Roes, Aeschstrasse 13, CH-5610 Wohlen, bulito@bulito.ch, www.bulmo.ch

